

Psychisch kranke Menschen innerhalb Gesundheitsversorgung weiter benachteiligt

Podiumsdiskussion: Kammer diskutiert mit Politikern Notwendigkeit einer verbesserten Versorgung

Unter dem Motto "Themen zur Bundestagswahl 2017" hat die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes am Mittwoch den 30.08.2017 die saarländischen Spitzenkandidatinnen und -Kandidaten der Parteien zur Bundestagswahl 2017 zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Nadine Schön (CDU), Esra Limbacher (SPD), Thomas Lutze (DIE LINKE), Kirsten Cortez (FDP) und Markus Tressel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) diskutierten mit den Gästen, wie eine bessere Versorgung psychisch kranker Menschen in Deutschland gelingen kann, und wie dabei die berufliche Situation der Psychotherapeuten und deren Einbindung in die Versorgung angemessen gestaltet werden kann.

"Die gesundheitliche Versorgung von Menschen die psychisch erkrankt sind, ist in Deutschland weiterhin deutlich schlechter als die Versorgung somatischer Erkrankungen", so Bernhard Morsch, Präsident der Psychotherapeutenkammer in seinem Eingangsstatement. Die noch immer unbefriedigende Versorgungslage drücke sich sowohl in gesellschaftlich fortbestehender Stigmatisierung psychischer Krankheit und der unzureichenden Behandlungsangebote, als auch in der eingeschränkten Wertschätzung des psychotherapeutischen Berufs als solchem innerhalb der medizinischen Versorgung aus, so Morsch weiter. Auch die besonders prekäre Lage in der Versorgung psychisch erkrankter Geflüchteter wurde thematisiert.

Über alle Parteien hinweg schlossen sich die Teilnehmer des Podiums der Forderung der Kammer nach einer wirklich bedarfsgerechten Planung der Anzahl der Behandlungsplätze an. Bei Wartezeiten auf einen Therapieplatz von durchschnittlich einem halben Jahr sei es geradezu zynisch, von Überversorgung zu sprechen, so eine Stimme aus dem Publikum. Große Gefahr sahen auch zahlreiche Diskussionsteilnehmer in der weiteren Ökonomisierung im Gesundheitswesen. Hier müsse die Politik entschieden gegensteuern und der sog. "Gesundheitswirtschaft" Grenzen setzen.

Alle anwesenden Politiker bekräftigten die Notwendigkeit der Reform der Aus- u. Weiterbildung von Psychotherapeuten und sicherten ihre Unterstützung der Reform zu, die in der auslaufenden Legislatur noch nicht umgesetzt wurde. In Anbetracht der Versorgungslücken müsse der psychotherapeutische Nachwuchs auf die veränderten Herausforderungen in Form einer neu gestalteten Aus- und Weiterbildung vorbereitet werden. Es sei nicht weiter hinnehmbar, dass Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten anders als z.B. Ärzte, ihre Aus- und Weiterbildung komplett selbst finanzieren müssten und insbesondere im Rahmen der achtzehn Monate dauernden praktischen Tätigkeit in der Klinik mit einer durchschnittlichen Vergütung von 500 € im Monat in finanzielle Notlagen gerieten.

Kontakt

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes
Scheidter Str. 124 , 66123 Saarbrücken
Tel. 0681/9 54 55 56, Fax 0681/9 54 55 58
kontakt@ptk-saar.de, www.ptk-saar.de

Vorstand

Präsident: Dipl.-Psych. Bernhard Morsch
Vizepräsidentin: Dipl.-Psych. Inge Neiser
BeisitzerInnen: Dipl.-Psych. Irmgard Jochum,
Dipl.-Psych. Susanne Münnich-Hessel,
Dipl.-Psych. Michael Schwindling